We're Nobodies

Axel/Cloud

Von abgemeldet

Kapitel 1: Ein Ort der Sicherheit

Ich hab gemerkt, dass ich wahrscheinlich ein bisschen ins AU kommen werde, da Axel vielleicht das ein oder andere weiß, damit es von der Logik in der FF her besser passt, aber ich versuch mich zumindest so nah wie möglich an den Gegebenheiten des Spiels zu orientieren (und nehme halt wenn ich was nicht mehr so genau weiß den Manga/Google zu Hilfe) und alles so logisch wie möglich herzuleiten, hoffe es klappt...^^

Danke für den Kommi :)

Kapitel 1: Ein Ort der Sicherheit

Niemand hatte ihm verboten die Dimensionstore weiterhin zu nutzen.

Dennoch sollte er vorsichtig sein, nicht, dass er noch zufällig einem Mitglied der Organisation XIII über den Weg lief. Außerdem war er angeschlagen und hatte noch jemanden dabei, was die Nutzung der Tore nicht unbedingt einfacher machte. Eher schwieriger.
Trotzdem hatte Axel es geschafft, die beiden in eine schmalen dunkle Seitengasse in Traverse Town zu bringen. Er würde sich dafür bei Gelegenheit selbst auf die Schulter klopfen – später.

Was ihm im Moment mehr Sorgen machte als sein Eigenlob war Cloud, den er aus ihm immer noch unerfindlichen Gründen gerettet hatte.
Axel wunderte sich schon die ganze Zeit darüber, dass der Blonde sich protestlos helfen ließ und einfach nur an ihm hing wie ein nasser Sack.
Er hatte Cloud eigentlich nicht als jemanden in Erinnerung, der sich von einer Wunde – egal wie schlimm – einfach so unterkriegen ließ.
Vielleicht war noch etwas anderes vorgefallen – oder aber es war ihm einfach nur alles egal?

‚Warum tut er nichts? Oder sagt wenigstens was? Er weiß doch gar nicht, ob ich ihm überhaupt helfen will!', überlegte Axel und warf einen kritischen Seitenblick auf Cloud.

„Hat's dir die Sprache verschlagen oder warum sagst du nichts?", fragte er und zog eine Augenbraue hoch. Cloud sah ihn langsam aus halb-geschlossenen Augen an und schüttelte den Kopf leicht. Wenigstens reagierte er überhaupt noch.

‚Sieht echt ziemlich fertig aus... – Ich sollte mich beeilen', überlegte er und setzte sich wieder vorsichtig in Bewegung.

„Ich bring dich zu deinen Freunden, alles klar?"
Axel wartete kurz, ob Cloud reagieren würde. Diesmal kein Kopfschütteln. Keine Antwort. Er deutete das Schweigen freimütig als stille Zustimmung und lief so schnell wie es ihm mit Cloud möglich war in Richtung von Cids Laden.
(Spionieren lohnte sich einfach immer – man wusste mehr als der Durchschnitt.)

Die Stadt wirkte dreckig und beklemmend.
Die Herzlosen hatten ganze Arbeit geleistet und jeder Winkel der Stadt erzeugte den Eindruck von Dunkelheit und Angst.
Ihm selbst war mulmig zumute – ob das nun daran lag, dass er als Ex-Mitglied der Organisation XIII gejagt wurde oder sich gleich mit irgend einer – am besten verdammt guten! – Ausrede bei Clouds Freunden beliebt machen musste, wusste er nicht.
Am liebsten würde er sich wo anders verstecken, aber ein erneuter Blick auf den Blonden verriet ihm, dass er sich das hätte vorher überlegen müssen. Jetzt gab es kein Zurück mehr.

Axel sah sich um.
Schwach brannten die Straßenlaternen, die hier und da eine Ecke von Traverse Town beleuchteten. In den wenigsten Häusern brannte noch Licht und die Dunkelheit lag schwer auf der Stadt. Es war schon verdammt spät...

„Oh man...", murmelte er vor sich hin.
Vielleicht hätte er ihn doch einfach weiter dort knien lassen sollen, aber ihm fiel es schon immer schwer, sich einfach nur um seinen eigenen Kram zu kümmern; hatte man ja an der Episode mit Roxas gesehen. Er hätte ihn lieber zurückgeholt, statt gegen ihn zu kämpfen, wie es ihm aufgetragen wurde...
Und wo hatte ihn das (plus einige andere Zwischenfälle) alles hingebracht?

Er seufzte.
Egal, die Organisation hatte ihn sowieso genug Nerven gekostet. Zu viele, wenn er ehrlich war und gehandelt wie es in seinem Sinne gewesen wäre, hatten sie auch nie...
Doch er schweifte ab.
Gedanken über die Vergangenheit würden keines seiner Probleme in der Gegenwart lösen und das dringendste hustete gerade neben ihm und spuckte Blut.
Langsam wurde es dringend...
„Scheiße", fluchte er und dachte nicht mehr darüber nach, sondern machte einfach. „Nur noch ein kleines Stück."

Er stützte Cloud bis zu Cids Geschäft und drückte sofort die Klinke. Die Tür öffnete sich und sie traten ein.

‚Ganz schön unvorsichtig', dachte Axel – doch in Anbetracht der Tatsache, das er sich in weniger als 10 Sekunden einem ganzen Repertoire an Waffen gegenübersah änderte er seine Meinung wieder. Die offene Tür war wohl doch eher Absicht...

„Cloud!", kam es sofort von der kleinen Schwarzhaarigen, die Axel am nächsten stand. Die anderen drohten ihm weiterhin unbeirrt, jedoch konnte man an den Gesichtern von fast allen erkennen, dass sie erschrocken waren.

‚Dem braunhaarigen mit dem Schwert – oder Gewehr? – scheint es aber ziemlich egal zu sein, dass ich seinen Kumpel hier gerade verletzt reintrage.'
Die Umstände hielten Leon nicht davon ab, ihrem Besuch deutlich klar zu machen, dass er hier eindeutig unerwünscht war.
Axel verkniff es sich gerade noch, eine Grimasse zu schneiden.
Schöne Freunde!
Wenigstens die Kleine wusste was sie tut. Oder ließ es zumindest so aussehen...

„Leon, nimm die Waffe runter! Wir müssen Cloud helfen", befahl sie und blickte leicht panisch auf Cloud.

„Ich bin mir sicher, dass es eine Falle ist! Sieh ihn dir an, er ist Mitglied der Organisation XIII!", schnaubte Leon und deutete mit seiner Gunblade auf Axel, der einen ziemlich zerfetzten Mantel trug.
„Ex-Mitglied...", warf dieser daraufhin unpassend ein.

„Kümmern wir uns um den rothaarigen Kerl später. Yuffi hat recht, wir müssen erst mal Cloud verarzten!", warf Cid grimmig ein und legte seine Schusswaffe auf den Tresen, bevor er um selbigen herumeilte, um dem Blonden zu helfen.

„Was ist überhaupt passiert?", fragte Cid schließlich, während er Cloud zusammen mit Yuffie auf einen Stuhl setzte und sah zu Axel.
Leon hatte es sich zur Aufgabe gemacht diesen weiterhin in Schach zu halten.
„Ich mach schon nichts kaputt", meinte Axel und machte eine abwinkende Geste Richtung Leon, der sich davon jedoch nicht beeindrucken ließ.

Der Rothaarige jedoch kümmerte sich nicht weiter um Leon, sondern wandte sich Cid zu und zuckte die Schultern.

„Das müsst ihr ihn schon selber fragen. Mit mir hat er auch keinen Ton geredet. Keine Ahnung was passiert ist", erklärte er knapp. „Ich hab ihn schon so gefunden bei der Schlucht von Hollow Bastion."

Yuffie versorgte Clouds Wunde, während sich die anderen unterhielten.

„Und das sollen wir dir glauben?", erkundigte sich Leon argwöhnisch.

„Wäre ich dumm genug sonst ausgerechnet hier herzukommen?", stellte Axel die Gegenfrage.

„Wer weiß, ob das nicht eine Falle von der Organisation XIII ist..."

„Hör mal, ich bin nicht mehr in der Organisation, falls es dir vorhin entgangen sein sollte", zischte der Rothaarige, dem langsam aber sicher der Geduldsfaden riss.
Egal was er machte, niemand schien je zufrieden zu sein.

„Und falls es dir entgangen ist: ich trau dir nicht über den Weg", wiederholte Leon erneut.

„Hört gefälligst auf euch zu streiten, verdammt!", ging Cid dazwischen und schnaubte wütend. „Ist ja nicht mehr mit anzuhören."

„Ugh..."
Es wurde urplötzlich leise und alle drehten sich Cloud zu.
„Alles okay?", fragte Yuffie besorgt. „Ich weiß, das Zeug brennt ein bisschen..."

‚Mit dem ist garantiert nichts okay', dachte Axel. Er wusste, wenn er diesen Kommentar laut äußern würde, würde Leon ihn schneller vor die Tür setzen als er „Entschuldigung" sagen konnte... das war aber auch ein viel zu langes Wort!

Cloud nickte. Sprechen konnte oder wollte er immer noch nicht. Besser sie würden ihn jetzt erst einmal schlafen lassen.
„Ich und Yuffie werden Cloud zu Merlin bringen. Bis wir wiederkommen habt ihr euch hoffentlich nicht die Köpfe eingeschlagen. Und Aerith ist hoffentlich auch wieder da...", brummte Cid.
Die drei verließen den Laden.

‚Na toll... Kann ja nur besser werden', dachte Axel und seufzte. Er setzte sich auf den Stuhl, auf dem bis eben noch Cloud gesessen hatte und starrte Leon an. Dieser erwiderte den Blick mindestens genauso intensiv.

„Ich hab wirklich nichts gemacht", verteidigte sich Axel unerwartet. Er ertrug es einfach nicht mehr mit Blicken durchbohrt zu werden. „Verdammt, ich wollte wirklich nur helfen! ... – Die Organisation hat mich an die Luft gesetzt, ich bin durch ein Dimensionstor an den Rand der Schlucht bei Hollow Bastion geflüchtet und hab ihn dort knien sehen. Ich tret ja nicht noch mal extra nach, wenn jemand schon auf dem Boden liegt!"
Während er redete fuchtelte er aufgebracht mit den Armen herum und versuchte seinen Standpunkt deutlich zu machen.
Der Angesprochene zog lediglich eine Augenbraue hoch, sein Gesichtsausdruck blieb jedoch abgesehen davon unverändert.
Gerade als Axel wieder anfangen wollte zu sprechen, öffnete sich die Ladentür.

„Bin wieder da", rief eine weibliche Stimme gutgelaunt.

„Aerith...", sagte Leon leicht überrascht. Er hatte nicht damit gerechnet, das sie gerade jetzt auftauchen würde.

„Oh, wir haben Besuch?", lächelte sie freundlich.

„Nicht ganz“, ergriff Leon schroff das Wort, bevor der Rothaarige etwas sagen konnte.

‚Verdammter Kerl!’ Jedoch zog Axel es vor, ab jetzt einfach gar nichts mehr zu sagen. Mal sehen wie lange sein Vorhaben halten würde...

„Warte... Du erinnerst mich an jemanden“, sagte Aerith plötzlich, ohne auf Leons Bemerkung weiter einzugehen, als sie den ungebetenen Gast etwas eingehender betrachtet hatte.

„Kann nicht sein, ich bin ein Niemand...“, erwiderte Axel abweisend.

„Niemand?“, fragte die Braunhaarige. Man merkte, das sie Tee kochte und nicht kämpfte...

„Du weißt doch, diese neuen grausamen Wesen... Ein Niemand ist noch schlimmer als ein Herzloser“, erklärte Leon einfach und mit einem Seitenblick auf Axel.

„Falls du’s genau wissen willst: wenn das Herz von der Dunkelheit befallen wird, trennt es sich vom Körper und wird zu einem Herzlosen. Wenn ein Mensch mit einem starken Herzen zu einem Herzlosen wird, bleibt eine Hülle zurück und entwickelt einen eigenen Willen... Das sind die sogenannten Niemande, wie ich einer bin“, erklärte Axel.
Warum erzählte er das gleich noch mal?
‚Naja... Ich muss es ja schließlich wissen...’, dachte er resigniert.

Leon entschied sich dazu, seine Waffe nun doch herunter zu nehmen und lehnte sich an den Tresen, behielt Axel jedoch weiterhin scharf im Auge.

„Und was machst du hier?“, wollte Aerith nun wissen.

Stimmt ja, sie wusste von nichts...